

# „Neue“ Ankunftsräume zwischen Inklusion und Exklusion

Eine Literaturanalyse räumlicher Zuzugsmuster  
in Europa

Hannah Brill, Heike Hanhörster, Nils Hans, Miriam  
Neßler, Isabel Ramos Lobato

In diesem Beitrag werden die räumlichen Auswirkungen der zunehmenden Diversifizierung von Migrationsprozessen analysiert. Im Fokus stehen dabei sich neu formierende Ankunftsräume in Europa jenseits „traditioneller“ urbaner Migrationszentren. Auf Basis einer systematischen Literaturanalyse lassen sich fünf zentrale Dimensionen identifizieren, die die Ankunftsbedingungen für Neuzugewanderte vor Ort prägen: staatliche Interventionen und Integrationsregime, der Zugang zu Wohnraum, lokale Beschäftigungsmöglichkeiten, soziale Netzwerke und die Ausstattung mit sozialen Infrastrukturen und Dienstleistungen. Die Analyse zeigt, dass raumstrukturelle Merkmale wie Größe oder Lage allein keine ausreichenden Erklärungen für die Variationen in den Ankunftsbedingungen liefern. Vielmehr ergibt sich in jedem Ankunftsraum eine spezifische Kombination lokaler, institutioneller und gesellschaftlicher Faktoren, die den Zugang zu Teilhabechancen wesentlich beeinflussen. Der Beitrag plädiert für einen differenzierten Blick auf lokale Ankunfts Kontexte im Sinne des *local turn* in der Migrationsforschung, der die komplexen Wechselwirkungen zwischen lokalen und überörtlichen Bedingungen berücksichtigt.

An English abstract can be found at the end of the document.

## 1. Einleitung

Im Zuge des *local turn* wird argumentiert, dass die Ankunftsprozesse Neuzugewanderter auch von den spezifischen Charakteristika der jeweiligen Lokalität geprägt sind: „The relative positioning of a city within hierarchical fields of power may well lay the groundwork for the differential life chances and incorporation opportunities of migrants locally and transnationally.“ (Çağlar/Glick Schiller 2011: 11) Eine Reihe von Studien aus der (geographischen) Migrationsforschung, der (Stadt-)Soziologie und der räumlichen Planung weist darauf hin, dass Neuzugewanderte zunehmend auch an Orten ankommen, die bislang vergleichsweise

wenig von Migration geprägt waren und deshalb wenig Erfahrung im Umgang mit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Diversität aufweisen (Winders 2014; Barberis/Pavolini 2015; McAreavey/Argent 2018; Boost/Oosterlynck 2019; El-Kayed et al. 2020; Glorius/Bürer/Schneider 2021; El-Kayed/Keskinkılıç 2023; Gerten et al. 2023). Dabei stellt sich die Frage, welche Ankunftsbedingungen Neuzugewanderte in diesen sich dynamisch entwickelnden „neuen“ Ankunftsräumen vorfinden. Unter den Ankunftsbedingungen werden soziale, wirtschaftliche, räumliche und institutionelle Faktoren – wie die Verfügbarkeit von Wohnraum, Arbeitsplätzen, Unterstützungsnetzwerken und lokalen Infrastrukturen – verstanden, die den Zugang zu „funktionalen, sozialen und symbolischen Ressourcen“ (Hanhörster/Wessendorf 2020: 4; Übers. d. A.) maßgeblich beeinflussen.

Auf Basis einer systematischen Analyse der vorhandenen Literatur im europäischen Kontext formulieren wir übergreifende Aussagen zu den Ursachen und Bedingungen des Ankommens in „neuen“ Ankunftsräumen. Dabei wird untersucht, welche räumlichen, politischen und sozialen Merkmale die lokalen Ankunftsbedingungen prägen und wie sich diese auf die Teilhabe von Neuzugewanderten auswirken. Die Forschung im europäischen Kontext hat sich bislang vorwiegend auf eher „traditionelle“ Ankunftsquartiere in Metropolen und (Groß-)Städten konzentriert, die seit Langem stark von internationaler Zuwanderung geprägt sind (Hans et al. 2019; Schillebeeckx/Oosterlynck/De Decker 2019). Diese urbanen Räume verfügen in der Regel über gewachsene Infrastrukturen, vielfältige ankommensrelevante Angebote und ausgeprägte (migrantische) soziale Netzwerke, was sie zu wichtigen Ankunftsarten für Neuzugewanderte macht. In den Debatten wird dabei die Bedeutung dieser Quartiere für die Gesamtstadt und die Region betont.

Erst in den letzten Jahren haben sich Forschungen zunehmend auch auf die „geographische Reskalierung von Einwanderungsprozessen“ konzentriert (Barberis/Pavolini 2015: 17; Übers. d. A.). Dabei wird gefordert, die Migrationsforschung zu „de-urbanisieren“ (Flamant/Fourot/Healy 2020: 4; Übers. d. A.) und die spezifischen Ankunftsbedingungen in sogenannten „non-typical immigrant neighborhoods“ (El-Kayed/Keskinkılıç 2023), „new arrival neighborhoods“ (El-Kayed et al. 2020), „new immigration destinations“ (McAreavey/Argent 2018), „non-traditional migrant destinations“ (Kreichauf 2015) oder „non-gateway cities“ (Boost/Oosterlynck 2019) verstärkt zu fokussieren. Während diese

Zuwanderung abseits der „Immigrant-Gateway-Cities“ (Ley/Murphy 2001) beispielsweise im US-amerikanischen Kontext bereits seit längerer Zeit untersucht wird (Lichter/Johnson 2006; Singer 2008; Winders 2012), handelt es sich im europäischen Kontext um einen relativ neuen Forschungsgegenstand. Eine besondere Relevanz ergibt sich für den europäischen Kontext, da Europa in den vergangenen Jahren – rein quantitativ betrachtet – zu einer der wichtigsten Destinationen internationaler Migration geworden ist (McAuliffe/Oucho 2024). Diese Stellung im globalen Migrationsgeschehen sowie die ausgeprägte intraregionale Mobilität machen den Kontinent zu einem zentralen Untersuchungsraum für sich wandelnde Ankunftsbedingungen und neue räumliche Muster von Migration.

Folgende Fragestellungen sollen mit dem Artikel beantwortet werden: (1) Welche unterschiedlichen „neuen“ Ankunftsräume werden in der Literatur beschrieben? (2) Welche Dynamiken beeinflussen die Ausprägung und Veränderung räumlicher Zuwanderungsmuster? (3) Welche lokalen Bedingungen beeinflussen den Ankunftsprozess von Neuzugewanderten in „neuen“ Ankunftsräumen?

Die in der Literatur untersuchten „neuen“ Räume der Zuwanderung umfassen eine Breite verschiedener räumlicher Kontexte und lassen sich nach der Größe der Kommune und ihrer Lage sowie den wirtschaftlichen und demographischen Strukturen differenzieren. Sie reichen von suburbanen Gebieten und kleineren Städten im Einzugsbereich von Großstädten bis hin zu kleineren Städten und Gemeinden in ländlichen Räumen. Diese Merkmale, so zeigt unser Artikel, sind jedoch nicht allein entscheidend dafür, die Ausprägung und die divergierenden Ankunftsbedingungen von Neuzugewanderten zu erklären. Es werden fünf Dimensionen identifiziert, die eine differenziertere Annäherung an die unterschiedlichen Ankunftsbedingungen in „neuen“ Ankunftsräumen ermöglichen: a) staatliche Interventionen und lokale Integrationsregime, b) Zugang zu Wohnraum, c) lokale Beschäftigungsmöglichkeiten, d) soziale Netzwerke sowie e) die Ausstattung mit sozialen Infrastrukturen und Dienstleistungen (vgl. Glorius/Bürer/Schneider 2021; El-Kayed/Keskinkılıç 2023).

Unser Beitrag gliedert sich wie folgt: Im Anschluss an die Methodik (Kapitel 2) werden die in der Literatur beschriebenen „neuen“ Ankunftsräume anhand raumstruktureller Merkmale differenziert (Kapitel 3). Daraufaufgehend werden die Ursachen und Bedingungen des Ankommens

in „neuen“ Ankunftsräumen und der Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen für Neuzugewanderte anhand der fünf Analysedimensionen (a-e, siehe oben) dargelegt (Kapitel 4). Im Fazit werden schließlich die Ergebnisse zusammengefasst und auf Forschungslücken verwiesen (Kapitel 5).

## 2. Methodik

In die Literaturanalyse wurden verschiedene akademische Plattformen und Datenbanken wie Google Scholar, JSTOR und ResearchGate einbezogen. Zudem wurde das Tool Research Rabbit, eine auf künstlicher Intelligenz basierende Recherchehilfe, genutzt, um nach relevanten Arbeiten zu suchen und Vorschläge für weiterführende Literatur zu erhalten. Die Literaturrecherche erfolgte in einem zweistufigen Prozess (vgl. Fink 2014). Gesucht wurde zunächst anhand spezifischer Begrifflichkeiten wie „new immigrant destinations“, „new arrival neighbourhoods“, „non-gateway cities“, „new arrival infrastructures“ (sowie entsprechenden deutschen Begriffen). Das Ziel dieser ersten Phase war es, Publikationen zu identifizieren, die explizit neue geographische Migrationsmuster und Ankunftsräume thematisieren und in denen diese neuen Ankunftsorte konzeptionell adressiert werden. Dabei wurden insgesamt 20 Arbeiten erfasst[1].

In einer zweiten Phase wurde die Suche gezielt ausgedehnt, um weitere relevante Arbeiten zu identifizieren, die sich mit den räumlichen Kontexten „neuer“ Ankunfts dynamiken befassen, jedoch ohne zwingend die Begriffe „new immigration destination“ oder „new arrival spaces“ zu verwenden. Zum einen wurde eine Schneeballsuche (Petticrew/Roberts 2006), ausgehend von den Literaturverzeichnissen der bereits gefundenen Studien, durchgeführt. Zum anderen wurden weitere Schlagwörter wie „new diversity“, „migration/arrival/cosmopolitanism“ in Verbindung mit „small towns“/„mid-sized cities“/„rural/suburban areas“, „non-metropolitan-areas“ und „shrinking areas“ zur Suche herangezogen.

Die analysierten Arbeiten und ihre Zuordnung nach Ländern und räumlichen Kontexten sind in Tabelle 1 dargestellt. Insgesamt decken die Studien ein breites Spektrum räumlicher Kontexte ab und umfassen sowohl Groß- und Mittelstädte als auch kleinere Städte und ländliche Regionen in Europa, wobei ein Schwerpunkt auf kleineren und ländlichen Kommunen mit bislang sehr geringer Migrationserfahrung liegt. Geographisch konzentrieren sich die Arbeiten überwiegend auf

Fallbeispiele aus Mittel- und Westeuropa, während Ankunftsräume in Nord-, Süd- und Osteuropa bislang seltener untersucht wurden. Inhaltlich untersuchen die betrachteten Studien verschiedene Typen von Migration. Ein Großteil bezieht sich auf Fluchtzuwanderung, insbesondere nach 2015. Andere Studien beschäftigen sich mit Arbeits-, Bildungs- und Binnenmigration innerhalb Europas. Um aktuelle Entwicklungen in der Forschung zu berücksichtigen, wurde ein Fokus auf die Jahre 2009 bis 2024 gelegt und hier primär auf Arbeiten der letzten zehn bis fünfzehn Jahre. Insbesondere seit 2015 nimmt die Auseinandersetzung mit „neuen“ Ankunftsräumen im europäischen Kontext deutlich zu.

Bei der Auswahl der Beiträge wurde ein interdisziplinärer Ansatz verfolgt und Arbeiten zum Beispiel aus den Bereichen der (geographischen) Migrationsforschung, der (Stadt-)Soziologie und der räumlichen Planung einbezogen. Hierbei handelt es sich größtenteils um referierte internationale Zeitschriftenartikel, aber auch Monographien, Sammelbände und Ergebnisdarstellungen aus aktuellen Forschungsprojekten. Die Literatur umfasst sowohl qualitative als auch quantitative Studien, wobei die Mehrzahl einer qualitativen Herangehensweise folgt. Insgesamt wurden 74 relevante Publikationen in die Literaturanalyse einbezogen.

Die in beiden Suchphasen identifizierte Literatur wurde anschließend strukturiert. Dabei erfolgte eine Kategorisierung entlang raumstruktureller Merkmale (siehe Kapitel 3): Größe der Kommune, Lage im Raum und wirtschaftliche sowie demographische Strukturen. Im Anschluss wurde eine inhaltliche, induktive Analyse der Literatur vorgenommen (siehe Kapitel 4). Dabei ließen sich wiederkehrende thematische Schwerpunkte herausarbeiten, aus denen fünf zentrale Analysedimensionen abgeleitet wurden: a) staatliche Interventionen und Integrationsregime, b) Zugang zu Wohnraum, c) lokale Beschäftigungsmöglichkeiten, d) soziale Netzwerke sowie e) Ausstattung mit sozialen Infrastrukturen und Dienstleistungen. Diese Dimensionen bildeten die Grundlage für die vertiefte inhaltliche Auswertung der Literatur und die nachfolgende Analyse der Entstehung von sowie der Ankunftsbedingungen in „neuen“ Ankunftsräumen.

Länder	Groß- und Mittelstädte	Kleinere Städte und ländliche Regionen	Verschiedene räumliche Kontexte/kein Raumbezug
Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Adam et al. (2019)</li> <li>- Adam et al. (2020)</li> <li>- Çağlar/Glick Schiller (2021)</li> <li>- El-Kayed et al. (2020)</li> <li>- El-Kayed/Keskinkilic (2023)</li> <li>- Gerten et al. (2023)</li> <li>- Hinger/Schäfer (2019)</li> <li>- Rächle/Schmiz (2019)</li> <li>- Schemschat (2021)</li> <li>- Steigemann (2019)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bock (2018)</li> <li>- Gasch/Schneider (2024)</li> <li>- Glorius et al. (2020)</li> <li>- Glorius et al. (2023)</li> <li>- Khalil/Kohler/Tjaden (2022)</li> <li>- Kordel/Weidinger/-Spenger (2023)</li> <li>- Kreichauf (2015)</li> <li>- Kreichauf (2023)</li> <li>- Mehl et al. (2023)</li> <li>- Schäfer/Henn (2023)</li> <li>- Schammann et al. (2023)</li> <li>- Schneider (2022)</li> <li>- Schneider (2024)</li> <li>- Weidinger/Kordel (2023)</li> <li>- Younso/Schammann (2023)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aksoy/Poutvaara/Schikora (2023)</li> <li>- Enßle-Reinhardt/Schneider/Glorius (2022)</li> <li>- Glorius/Bürer/Schneider (2021)</li> </ul>
Spanien		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alonso-Pardo/Oso/Santaballa (2023)</li> <li>- Garzon (2015)</li> <li>- Sampedro/Camarero (2018)</li> </ul>	
Italien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- De Vidovic/Bovo (2023)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Cremaschi/Albanese/Artero (2020)</li> <li>- Cappati/Alonso-Fradejas (2024)</li> <li>- Bonizzoni/Marzorati (2015)</li> <li>- Lomonaco et al. (2023)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bolzoni/Donatiello/Giannetto (2022)</li> <li>- Bona/Mitterhofer/Mair (2024)</li> </ul>
Niederlande	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Counihan/van Winden (2022)</li> <li>- Meier (2018)</li> <li>- Saunders (2018)</li> <li>- van Liempt/Miellet (2021)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ulceluse/Bock/Haartsen (2022)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Baalbergen et al. (2024)</li> </ul>
Frankreich		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arfaoui (2019)</li> <li>- Deschamps et al. (2020)</li> <li>- Gardesse/Lelévrier (2020)</li> <li>- Martin (2020)</li> </ul>	
Großbritannien		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Doyle (2018)</li> <li>- Garner (2013)</li> </ul>	
Schweden		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Cvetcovic (2009)</li> <li>- Haandrikman/Hedberg/Chihaya (2024)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vogiazides/Mondani (2021)</li> </ul>
Portugal		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Cabral/Swerts (2021)</li> <li>- Diogo (2024)</li> </ul>	
Belgien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Boost/Oosterlynck (2019)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- El Moussawi/Schuermans (2020)</li> <li>- Wyckaert/Leinfelder/De Decker (2021)</li> </ul>
Finnland	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hewidy/Lilius (2022)</li> </ul>		
Norwegen		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rye/Slettebak (2020)</li> </ul>	
Irland		<ul style="list-style-type: none"> <li>- McAreavey (2017)</li> <li>- Woods (2018)</li> </ul>	

## „Neue“ Ankunftsräume zwischen Inklusion und Exklusion

Länder	Groß- und Mittelstädte	Kleinere Städte und ländliche Regionen	Verschiedene räumliche Kontexte/kein Raumbezug
Verschiedene Länder/ohne Länderbezug	- Schemschat (2024)	- McAreavey/Argent (2018) - Bianchi et al. (2023) - Meijer/Popławska/Szytniewski (2023) - Patuzzi/Andriescu/Pietropoli (2020) - Svnarets et al. (2022)	- Baberis/Pavolini (2015) - Lichter/Parisi/Ambinakudige (2020) - Moralli/Pachocka/Leung (2023) - Oliver et al. (2020) - Schweitzer/Garcés-Mascareñas (2022)

Tab. 1 Übersicht des Literaturkorpus nach Ländern und räumlichen Kontexten (Quelle: eigene Zusammenstellung)

### 3. Raumstrukturelle Merkmale „neuer“ Ankunftsräume

In den letzten Jahren haben sich die Muster der Zuwanderung merklich gewandelt und die geographischen Kontexte der Zuwanderung ausgeweitet[2]. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung konzentriert sich zunehmend auf die Bedingungen, unter denen Zuwandernde in diesen neuen Räumen ankommen. Dabei sind die untersuchten Räume divers und beschreiben eine Reihe unterschiedlicher räumlicher Kontexte. Im Folgenden werden die in der Literatur untersuchten Räume anhand der Größe, der Lage im Raum sowie der wirtschaftlichen und demographischen Struktur beschrieben.

#### 3.1. Größe der Kommune

Ein erstes, häufig erwähntes raumstrukturelles Merkmal ist die Größe der Kommune. Diese wird dabei nicht nur an der Einwohner\_innenzahl oder an der Ausdehnung einer Stadt festgemacht (Bettencourt/Lobo 2016), sondern auch metaphorisch oder funktional interpretiert. Im Fokus der Forschung zu „neuen“ Ankunftsräumen stehen kleine(-re) Städte und Kommunen, die bislang nur wenig Erfahrung mit Zuwanderung haben und durch eine geringe Ausstattung mit Infrastrukturen und Angeboten gekennzeichnet sind (z. B. Garner 2013; Kreichauf 2015; Woods 2018; Deschamps et al. 2020; Flamant/Fourot/Healy 2020; Gardesse/Lelévrier 2020; Patuzzi/Andriescu/Piotropoli 2020). Andere Arbeiten beschäftigen sich mit neueren Migrationsbewegungen in mittelgroßen Städten (Bonizzoni/Marzorati 2015; Meier 2018; Steigemann 2019; Adam et al. 2019, 2020; Schemschat 2021, 2024). Teils werden sowohl kleinere Kommunen als auch Mittelstädte vergleichend betrachtet (van Liempt/Mielliet 2021; Wyckaert/Leinfelder/De Decker 2021; Bolzoni/Donatiello/Giannetto 2022; Enßle-Reinhardt/Schneider/Glorius 2022; Schweitzer/Garcés-Mascareñas

2022). In selteneren Fällen werden kleinere Großstädte (Çağlar/Glick Schiller 2021; Tzaninis 2020; Hinger/Schäfer 2019) sowie Stadtteile in Großstädten in den Fokus gerückt (Gerten et al. 2023).

### 3.2. Lage im Raum

Ein zweites Unterscheidungsmerkmal „neuer“ Ankunftsräume ist ihre Lage im Raum. So werden die beschriebenen Ankunftsräume im Kontinuum zwischen Zentralität und Peripherie verortet. Die beschriebenen Räume reichen von gut angebundenen Kommunen bis hin zu weit abgelegenen, peripheren Orten.

Ein sich in den letzten Jahren dynamisierender Forschungszweig<sup>[3]</sup> beschäftigt sich mit ländlichen und zum Teil peripher gelegenen Räumen, die durch die Zuwanderung von internationalen Arbeitsmigrant\_innen und die Zuweisung von Geflüchteten oder Asylsuchenden tiefgreifende strukturelle Veränderungen erfahren (Woods 2018). Dadurch entstehen „neue“ Ankunftsräume in ländlichen Gebieten unterschiedlicher europäischer Regionen (Cvetcovic 2009; McAreavey 2017; Bock 2018; Doyle 2018; Flamant/Fourot/Healy 2020; Rye/Slettebak 2020; Cabral/Swerts 2021; Schneider 2022; Glorius et al. 2023; Weidinger/Kordel 2023; Haandrikman/Hedberg/Chihaya 2024; Diogo 2024).

Eine besonders dynamische Form der Peripherisierung und räumlichen Ausgrenzung wird bei der fortschreitenden „Campization“ (Kreichauf 2018) deutlich. Dabei werden Menschen mit Fluchtgeschichte, aber auch Saisonarbeitende (Ulceluse/Bock/Haartsen 2022) in großen, oft abseits gelegenen Unterkünften, wie beispielsweise in umfunktionierten Gebäuden wie ehemaligen Militärkasernen oder Industriegebäuden, untergebracht (Zill et al. 2020; Devlin 2021; Lakševics et al. 2023). Diese „gezwungene Verortung“ (Kreichauf 2015: 5; Übers. d. A.) Zugewanderter in Gemeinschaftsunterkünften in häufig peripher gelegenen Räumen wird durch verpflichtende Verteilungsmechanismen der jeweiligen Länder gefördert.

Darüber hinaus werden auch Gebiete in der Nähe von großen Städten oder im suburbanen Raum von Großstädten, die durch eine gute ÖPNV-Anbindung und Erreichbarkeit zentraler Infrastrukturen gekennzeichnet sind (Tzaninis 2015; Boost/Oosterlynck 2019; Tzaninis 2020; Zhuang 2024), unter dem Stichwort „neuer“ Ankunftsräume betrachtet (El-Kayed et al. 2020; De Vidovic/Bovo 2023; Gerten et al. 2023).

### 3.3. Wirtschaftliche und demographische Struktur

Die in der Literatur betrachteten „neuen“ Ankunftsräume lassen sich als Drittes bezüglich ihrer wirtschaftlichen und demographischen Struktur unterscheiden (vgl. z. B. Rächle/Schmiz 2019: „economy and positioning“; Enßle-Reinhardt/Schneider/Glorius 2022: „demographic profile“). Während nur wenige Untersuchungen wirtschaftlich prosperierende Gebiete betrachten (vgl. Tzaninis 2020; Enßle-Reinhardt/Schneider/Glorius 2022), beschäftigen sich zahlreiche Studien mit Regionen, die unter Begriffen wie „downscaled cities“ (Çağlar/Glick Schiller 2011) oder „low-scale towns“ (Garzon 2015) beziehungsweise „peripheral and shrinking areas“ (Meijer/Popławska/Szytniewski 2023) zusammengefasst werden. Diese Studien untersuchen die Herausforderungen und Möglichkeiten in Gebieten, die von Schrumpfungsprozessen betroffen sind, wie zum Beispiel wirtschaftlicher Stagnation, Alterungsprozessen sowie Bevölkerungsabwanderung. Diese Regionen werden auch als „left-behind places“ (vgl. z. B. Pike et al. 2023; Rodríguez-Pose 2018) beschrieben. Die komplexe Wechselwirkung zwischen wirtschaftlicher Lage, demographischem Wandel und der Bedeutung von Zuwanderung in diese Gebiete werden (bspw. von Rächle/Schmiz 2019; Cappati/Alonso-Fradejas 2024; Lomonaco et al. 2023 sowie Schemschat 2021, 2024) detailliert analysiert.

Zudem unterscheiden sich die betrachteten Räume demographisch in Bezug auf die bisherige Intensität von Migrationserfahrungen (vgl. van Liempt/Mielliet 2021; Enßle-Reinhardt/Schneider/Glorius 2022). Während einige Orte bereits über eine mehr oder weniger ausgeprägte beziehungsweise sichtbar wahrgenommene Zuwanderungstradition verfügen, waren andere bislang kaum durch internationale Migration geprägt. Allen gemein ist jedoch, dass dort „neue Formen der Diversität“ ausgehandelt werden, wie Norma Schemschat (2021: 11; Übers. d. A.) betont.

Deutlich wird, dass die in der Literatur beschriebenen „neuen“ Ankunftsräume äußerst heterogen sind in Bezug auf Größe, Lage im Raum sowie wirtschaftliche und demographische Struktur. Besonders häufig werden jedoch kleinere Städte und ländliche Regionen thematisiert, die bislang wenig Migrationserfahrung aufweisen und nun tiefgreifende strukturelle Veränderungen erleben. Inwiefern die beschriebenen raumstrukturellen Merkmale aber auch entscheidende Faktoren zur Erklärung variierender Ankunftsbedingungen sind, wird im folgenden Kapitel näher beleuchtet.

#### 4. Ursachen und Bedingungen des Ankommens in „neuen“ Ankunftsräumen

Raumstrukturelle Merkmale wie Größe, Lage oder wirtschaftliche und demographische Bedingungen dienen häufig zur Charakterisierung „neuer“ Ankunftsräume. Die Literaturanalyse zeigt jedoch interessanterweise, dass es sehr unterschiedliche Ankunftsbedingungen in Gebieten mit ähnlichen raumstrukturellen Merkmalen gibt. Um diese Varianz zu fassen, schlagen wir fünf Dimensionen vor, die sowohl die Entstehung „neuer“ Ankunftsräume fördern als auch die lokalen Ankunftsbedingungen prägen: a) staatliche Interventionen und Integrationsregime, b) Zugang zu Wohnraum, c) lokale Beschäftigungsmöglichkeiten, d) soziale Netzwerke und e) materielle Infrastrukturen und Dienstleistungen.

##### 4.1. Staatliche Interventionen und Integrationsregime

Ein erster wesentlicher Einflussfaktor für die lokalen Ankunftsbedingungen sind *staatliche Interventionen im Bereich der (Migrations-)Politik und (lokale) Integrationsregime*.

Diese Interventionen auf verschiedenen territorialen Ebenen (Scholten/Penninx 2016) können als politische Kontrollmechanismen gegenüber Migrant\_innen verstanden werden. Staatliche Behörden setzen die Förderung sowohl von Mobilität als auch Immobilität gezielt ein, um Migrant\_innen zu kontrollieren (Tazzioli 2020). Eine zentrale Rolle spielen hierbei Verteilungsmechanismen, die insbesondere im Asyl- und Fluchtkontext Anwendung finden<sup>[4]</sup>. Quotensysteme auf nationaler Ebene sollen die regionale Verteilung von Menschen mit Fluchtgeschichte regeln, so beispielsweise in Deutschland (Kreichauf 2015), Frankreich (Flamant/Fourot/Healy 2020), Schweden (Vogiazides/Mondani 2021), Italien (Fratesi/Percoco/Proietti 2019), Großbritannien (Darling 2022) und den Niederlanden (van Liempt/Mielliet 2021). Durch diese soll eine vermeintlich gerechte „Lastenteilung“ („burdensharing“, Flamant/Fourot/Healy 2020: 5) zwischen den Regionen und Kommunen angestrebt werden, vornehmlich im Hinblick auf monetäre Aspekte und Integrationsaufgaben. Darüber hinaus werden Verteilungsmechanismen auch als staatliche Strategie zur Bewältigung demographischer Entwicklungen wie Alterung, Schrumpfung, wirtschaftlicher Stagnation oder Niedergang aufgeführt (Meijer/Popławska/Szytniewski 2023). Allerdings geht die Zuweisung von Neuzugewanderten mit erheblichen emotionalen Belastungen und gesellschaftlichen Kosten einher (Aksoy/

Poutvaara/Schikora 2023; Kreichauf 2023). In Ländern, in denen es keine Quotensysteme für die Verteilung von Asylsuchenden gibt, bilden sich alternative Geographien der Migration (Proietti/Veneri 2019) heraus, bei denen etabliertere Ankunftsräume stärker im Fokus stehen (El Moussawi/Schuermans 2020).

Neben den nationalstaatlichen Verteilungsmechanismen, die wesentlich zur Konstitution „neuer“ Ankunftsräume beitragen, prägen das lokale Integrationsregime und das Klima gegenüber Zuwanderung die Ankunftsbedingungen (Hinger/Schäfer 2019; Zill et al. 2020; Glorius/Bürer/Schneider 2021). Diese Regime unterscheiden sich etwa in ihren integrations- und wohnungspolitischen Ansätzen oder in der Ausrichtung von Stadtentwicklungskonzepten – beispielsweise hinsichtlich der Unterbringung von Menschen mit Fluchtgeschichte (Adam et al. 2020) oder der Umsetzung des Leitbilds der „sozialen Mischung“ (Lelévrier 2013). Damit eng verbunden wird unter dem Begriff der „receptivity“ die lokale Aufnahmebereitschaft diskutiert (Glorius/Bürer/Schneider 2021). Eine Unterscheidung hinsichtlich der raumstrukturellen Merkmale (siehe Kapitel 3) ist hier nur in geringem Maße ausschlaggebend. Vielmehr werden lokale Interventionen und das Klima hinsichtlich Zuwanderung stark von der politischen Landschaft, den Governance-Strukturen innerhalb der Kommune und den Einstellungen der ansässigen Bevölkerung geprägt (Oliver et al. 2020).

Auf der einen Seite werden Kommunen beschrieben, in denen die Stadtspitze und die kommunale Verwaltung Migration als Chance für demographische und wirtschaftliche Herausforderungen begreifen (Meijer/Popławska/Szytniewski 2023; Diogo 2024) und in denen sich die Bevölkerung durch eine offene Haltung gegenüber Neuzugewanderten auszeichnet (Lomonaco et al. 2023). Dort werden gezielt Strategien entwickelt, um den Zugang zur lokalen Wirtschaft und Gesellschaft zu erleichtern (Counihan/van Winden 2022). Unter dem Begriff der „welcoming spaces“ (Moralli/Pachocka/Leung 2023) werden Kommunen beschrieben, die durch eine intensive Zusammenarbeit die Teilhabe Einzelner und den sozialen Zusammenhalt fördern. Diese Strategien basieren auf einer starken lokalen Governance, in der Kommunalverwaltungen, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Organisationen eng zusammenarbeiten.

Auf der anderen Seite werden auch Kommunen mit deutlich geringerer Aufnahmebereitschaft beschrieben, in denen es an einer koordinierten Strategie seitens der lokalen Behörden mangelt (Enßle-Reinhardt/

Schneider/Glorius 2022; Meijer/Popławska/Szytniewski 2023). Dies trägt vielfach dazu bei, dass Neuzugewanderte Schwierigkeiten haben, regulären Wohnraum zu finden, und ihnen der Zugang zum Arbeitsmarkt und zu Bildungsangeboten erschwert wird (Deschamps et al. 2020; Gasch/Schneider 2024: 59). Darüber hinaus sind Rassismus, Stigmatisierung und Anti-Migrations-Bewegungen in einigen dieser Regionen verbreitet (Kreichauf 2015; El-Kayed/Keskinkılıç 2023; Meijer/Popławska/Szytniewski 2023). In extremen Fällen wird der Widerstand der Bewohner\_innen gegenüber Neuzugewanderten mit tief verwurzelten gesellschaftlichen Ängsten verknüpft. Demographische Veränderungen im Rahmen von Zuwanderung werden dabei mit Imaginationen über wirtschaftliche Konkurrenz, Instabilität und sozialen Zerfall assoziiert, was weitreichende negative Folgen für die Betroffenen mit sich bringt (Garner 2013; Steigemann 2019).

#### 4.2. Zugang zu Wohnraum

Der Zugang zu bezahlbarem Wohnraum in „neuen“ Ankunftsräumen verstärkt vielfach den internationalen Zuzug und ist gleichzeitig ein entscheidender Faktor für das erfolgreiche Ankommen (Aigner 2019; Adam et al. 2021; Kordel/Weidinger/Spenger 2023). Wohnen ist dabei weit mehr als nur „ein Dach über dem Kopf“, nämlich ein zentraler Faktor für ein selbstbestimmtes Leben (El-Kayed/Keskinkılıç 2023: 364).

Durch die Aufwertung innerstädtischer Gebiete und die Verdrängung vulnerabler Bevölkerungsgruppen (Nickayin et al. 2020) müssen diese in weniger zentrale und suburbane Gebiete ausweichen (Bailey/Minton 2018; Hochstenbach/Musterd 2018; Wiedner/Schaeffer 2025). Viele Neuzugewanderte nehmen temporäre Wohnlösungen in Kauf (Boost/Oosterlynck 2019) und/oder suchen Wohnraum in weniger angespannten Wohnungsmärkten in „neuen“ Ankunftsräumen. Dies zeigt sich in kleineren Kommunen und ländlichen Gebieten (Martin 2020; Flamant/Fourot/Healy 2020; Schweitzer/Garcés-Mascareñas 2022; Diogo 2024), in suburban gelegenen Mittelstädten (Boost/Oosterlynck 2019; De Vidovic/Bovo 2023) und in Großwohnsiedlungen am Stadtrand (El-Kayed/Keskinkılıç 2023). Die Bezahlbarkeit von Wohnraum ist demzufolge ein entscheidender Grund für den Zuzug von Neuzugewanderten (Boost/Oosterlynck 2019: 161).

Der Zugang zu Wohnraum kann aber auch in weniger urbanen Gebieten eine erhebliche Hürde darstellen. So treten „räumliche Herausforderungen,

die oft als städtische Phänomene beschrieben wurden“ (Schneider 2022: 435; Übers. d. A.), ebenfalls in peripheren und ländlichen Räumen auf. Wohnraumknappheit und Zugangsbarrieren sind also nicht ausschließlich urbane Problematiken. Zu den zentralen Ursachen zählen fehlende politische Strategien und mangelnder Wille auf kommunaler Ebene (Hinger/Schäfer 2019) sowie unzureichende Unterstützungsangebote für Neuzugewanderte bei der Navigation des Wohnungsmarkts (Wyckaert/Leinfelder/De Decker 2021). Auch das häufig vertretene Leitbild der „sozialen Mischung“, das sich nicht nur auf Großstädte beschränkt (vgl. Gardesse/Lelévrier 2020), kann Exklusion begünstigen. Darüber hinaus finden sich auch in mittelgroßen Städten (Counihan/van Winden 2022) und im ländlichen Raum (Younso/Schammann 2022; Bona/Mitterhofer/Mair 2024) Belege für Diskriminierung, insbesondere durch private Vermieter\_innen. Oftmals befinden sich verfügbare Wohnungen in Randlagen mit schlechter Anbindung an den öffentlichen Verkehr (Weidinger/Kordel 2023). Auch prekäre Wohnverhältnisse, Überbelegung und informelle, unsichere Vermietungspraktiken werden für ländliche Räume beschrieben (Doyle 2018). In vielen ländlichen Regionen fehlt es darüber hinaus an öffentlichem Wohnungsbau (Deschamps et al. 2020; Fick et al. 2023; Weidinger/Kordel 2023).

### 4.3. Lokale Beschäftigungsmöglichkeiten

Lokale Arbeitsmärkte tragen wesentlich zur Ausweitung geographischer Zuwanderungsmuster bei. In ländlichen und weniger urbanen Gebieten Europas haben sich die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt in den letzten Jahrzehnten erheblich verändert (Rye/Slettebak 2020). Insbesondere im Niedriglohnsektor und in bestimmten Branchen wie der Landwirtschaft und lebensmittelverarbeitenden Industrien, der Bauindustrie, dem Tourismus und Gastgewerbe sowie der Care-Arbeit ist in vielen europäischen Ländern eine zunehmende Abhängigkeit von Arbeitsmigrant\_innen festzustellen, die häufig durch prekäre Arbeitsverhältnisse sowie Saisonarbeit und damit temporäre Migration gekennzeichnet ist (Cabral/Swerts 2021; Bianchi et al. 2023). Diese häufig in weniger zentralen Gebieten verorteten Branchen sind auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen, um ihre Existenz zu sichern (McAreevey/Argent 2018). In Reaktion auf wirtschaftlichen Niedergang, Alterung und Abwanderung versuchen einige Kommunen, gezielt internationale Arbeitskräfte anzuwerben. Dies geschieht oft in Zusammenarbeit mit Unternehmen und

Personalvermittlungsagenturen (Cvetcovic 2009; Meijer/Popławska/Szytniewski 2023). Darüber hinaus werden zum Teil jedoch auch gezielt internationale Hochqualifizierte eingestellt, beispielsweise für Standorte im Bereich „neuer“ Informations- und Kommunikationstechnologien (Schäfer/Henn 2023).

Dabei werden die Bedingungen lokaler Beschäftigungsmöglichkeiten in „neuen“ Ankunftsräumen ambivalent beschrieben (Schammann et al. 2023). Neuzugewanderte können in ländlichen Regionen und „downscaled cities“ Zugang zu Arbeit finden (Garzon 2015; Schweitzer/Garcés-Mascareñas 2022: 46). Die Präsenz von Neuzugewanderten kann sich positiv auf die lokale Wirtschaft auswirken (Schemschat 2024), beispielsweise durch die Entstehung migrantischer Ökonomien (vgl. Çağlar/Glick Schiller 2021; Hewidy/Lilius 2022; Kordel/Sauerbrey/Weidinger 2022).

In Regionen, wo Vielfalt weniger ausgeprägt ist, bleibt allerdings auch die Akzeptanz von und die Nachfrage nach ethnischen Waren und Dienstleistungen gering (Räuchle/Schmiz 2019). Zusätzlich erschweren fehlende politische und symbolische Repräsentation die unternehmerische Tätigkeit von Migrant\_innen. Weitere Barrieren zeigen sich in der mangelnden Übereinstimmung von den Qualifikationen neu zugewanderter Personen und den Anforderungen des Arbeitsmarkts. Michele Bianchi et al. (2023) beschreiben darüber hinaus ausbeuterische Praktiken gegenüber Zugewanderten – etwa in Form von illegaler Beschäftigung, informellen Arbeitsverhältnissen, überlangen Arbeitszeiten, niedrigen Löhnen sowie mangelhafter und häufig arbeitsplatznaher Unterbringung.

#### 4.4. Soziale Netzwerke

Ein weiterer entscheidender Faktor zur Erklärung der Zuwanderungsmuster sind *soziale (migrantische) Netzwerke* (Phillimore/Humphris/Khan 2014): Die Kettenmigration (Macdonald/Macdonald 1964) erleichtert den Zugang zu Ressourcen in der neuen Umgebung. Zuwanderung findet folglich häufig in etablierten, urbanen Ankunftsquartieren statt, in denen sich bereits migrantische Gemeinschaften gebildet haben (Hans et al. 2019; Hanhörster/Wessendorf 2020). Jedoch zeigen Untersuchungen, dass sich solche Netzwerke zunehmend auch in weniger etablierten Gebieten herausbilden (Boost/Oosterlynck 2019; Alonso-Pardo/Oso/Santaballa 2023). Diese Netzwerke können zu einer Beschleunigung des Zuzugs in bisher weniger durch Migration geprägte Räume beitragen. Ein Beispiel hierfür

## „Neue“ Ankunftsräume zwischen Inklusion und Exklusion

ist die verstärkte Ansiedlung von ukrainischen Zuwander\_innen außerhalb der „traditionellen“ Ankunftsgebiete (Hierro/Maza 2024).

Soziale Netzwerke und interpersonelle Beziehungen spielen gleichzeitig auch eine zentrale Rolle im weiteren Ankunftsprozess von Neuzugewanderten. Forschungen in „traditionellen“ Ankunftsräumen beschreiben die wichtige Bedeutung der räumlichen Nähe zu migrantischen Netzwerken für den Zugang zu Ressourcen (Hans 2023; Neßler/Tippel/Schneider 2024).

Über die migrantischen Netzwerke hinaus tragen die alltäglichen sozialen Interaktionen wie das Grüßen, Smalltalk oder gemeinsame Aktivitäten dazu bei, dass sich Neuzugewanderte anerkannt, willkommen und zugehörig fühlen (vgl. Kohlbacher/Reeger/Schnell 2015; Glorius et al. 2020; van Liempt/Mielliet 2021). In mittleren und kleineren Städten gibt es zwar weniger spezifische Begegnungsangebote, doch durch die Überschaubarkeit der sozialen Beziehungen und die geringere Anonymität (Schneider 2024) sind diese teils stabiler und einfacher zu verstehen (Adam et al. 2019). Außerdem kann das Fehlen migrantischer Communities dazu führen, dass Neuzugewanderte durch den vermehrten Kontakt mit Alteingesessenen die Sprache schneller erlernen (vgl. Khalil/Kohler/Tjaden 2022). Zivilgesellschaftliche Akteur\_innen, insbesondere kirchliche Träger, NGOs und ehrenamtliche Helfer\_innen, aber auch „lokale Schlüsselpersonen“ (Glorius et al. 2023: 111) spielen hier eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung von Unterstützung, da staatliche oder kommunale Angebote oft fehlen (Bonizzoni/Mazorati 2015; Martin 2020; Meijer/Popławska/Szytniewski 2023). Besonders ältere Menschen und Rentner\_innen bieten aufgrund ihrer zeitlichen Ressourcen als Ehrenamtliche wichtige Unterstützung für Neuzugewanderte (Martin 2020; Schemschat 2024). Diese Initiativen und Personen sind oft das Rückgrat für die Förderung von Neuzugewanderten (Adam et al. 2019: 42).

Allerdings kann das soziale Gefüge auch zu Isolation führen, insbesondere wenn unterstützende Netzwerke fehlen oder Vorurteile und Rassismus verbreitet sind (Deschamps et al. 2020; Bolzoni/Donatiello/Giannetto 2022). In Gebieten, die durch Abwanderung und Überalterung geprägt sind, werden zum Teil Überschneidungen von „Generations- und Migrationskonflikt[en]“ (Enßle-Reinhardt/Schneider/Glorius 2022: 73) konstatiert. Neuzugewanderte sehen sich zudem häufig ausgrenzenden Praktiken (Schneider 2024: 15) ausgeliefert und werden als „Fremde“ konstruiert. Die Zuweisung von Neuzugewanderten in bestimmte Regionen

behindert den Anschluss an familiäre oder soziale Netzwerke, was negative Auswirkungen auf den Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen haben kann (Baalbergen et al. 2024). Didier Boost und Stijn Oosterlynck (2019) verweisen darauf, dass bei fehlenden lokalen Beziehungen häufig transnationale Beziehungen eine größere Rolle einnehmen. Zudem mangelt es in vielen ländlichen Gemeinden an interkultureller Sensibilität (Sampedro/Camarero 2018), was den Ankunftsprozess erschweren kann.

#### *4.5. Ausstattung mit sozialen Infrastrukturen und Dienstleistungen*

Die Ausstattung mit sozialen Infrastrukturen und Dienstleistungen ist eine weitere wichtige Dimension im Kontext der Ankunftsbedingungen von Neuzugewanderten, deren Verfügbarkeit sich in Teilen durch die Größe und Lage des Wohnortes erklären lässt (Enßle-Reinhardt/Schneider/Glorius 2022). So stehen in Großstädten und Metropolen in der Regel umfangreichere Angebote wie spezialisierte Sprachkurse, migrationsspezifische Beratungs- und interkulturelle Begegnungsangebote zur Verfügung, während diese in kleineren Städten und ländlichen Regionen oft begrenzt sind. In Mittelstädten gibt es zwar weniger örtliche Möglichkeiten zur (spontanen) Teilhabe, dennoch sind sie nicht abgeschottet vom Umland oder überregionalen Infrastrukturen (Meier 2018: 130; Übers. d. A.; Phillimore 2020). So gibt es dort durchaus differenzierte Angebote, die das Ankommen von Neuzugewanderten erleichtern können.

Auch wenn in diesen Räumen insgesamt weniger ankommensrelevante Infrastrukturen vorhanden sind, so stellen sich vorhandene Angebote zum Teil als leichter zugänglich und durch eine bessere Überschaubarkeit gekennzeichnet dar (Kreichauf 2015). Kürzere und direktere (soziale) Wege können zudem bürokratische Prozesse erleichtern und eine unkompliziertere und individuellere Bearbeitung von Zuwanderungsfragen ermöglichen (Patuzzi/Andriescu/Piotropolli 2020; Schweitzer/Garcés-Mascareñas 2022). Dabei spielen manchmal schon einzelne vorhandene Institutionen und Einrichtungen eine wichtige Rolle als „Brücken“ für Neuzugewanderte, über die sie Zugang zur lokalen Gemeinschaft finden (Sampedro/Camarero 2018). So übernehmen aufgrund des Mangels an spezialisierten Ankunftsinfrastrukturen in kleineren Städten und Gemeinden häufig andere öffentliche Einrichtungen wie Schulen und Bibliotheken die Aufgaben der Bereitstellung von Ressourcen für neu ankommende Menschen und können teilweise bestehende Lücken in der Versorgung schließen (Woods 2018). Zudem

zeigen Studien, dass sich in vielen Kommunen, die erst seit kürzerer Zeit von Zuwanderung geprägt sind, neue (migrationsspezifische) Angebote entwickeln, neue Kooperationen entstehen und sich interkulturelle Kompetenzen weiterentwickeln (Woods 2018; Steigemann 2019; Svyndarets et al. 2022; Meijer/Popławska/Szytniewski 2023). Auch können geringere behördliche Auslastungen der (Ankunfts-)Infrastrukturen, wie beispielsweise die Abwicklung von Aufenthaltsverlängerungen, zum Teil das Ankommen erleichtern.

Darüber hinaus wird der Zuzug von Neuzugewanderten in einigen Kommunen im Kontext der Revitalisierung von Infrastrukturen diskutiert (Alonso-Pardo/Oso/Santaballa 2023; Lomonaco et al. 2023; Schemschat 2024). Für Gebiete, die in den vergangenen Dekaden durch wirtschaftlichen Rückgang gekennzeichnet waren, werden Möglichkeitsräume beschrieben – wie beispielsweise leer stehende Immobilien, in denen Angebote und Dienstleistungen kostengünstig realisiert werden können. Betont wird des Weiteren die Möglichkeit der Mitnutzung urbaner ankommensrelevanter Angebote und Infrastrukturen, die in einigen Kommunen durch eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr gewährleistet wird (Cremaschi/Albanese/Artero 2020; Rye/Slettebak 2020; Tzaninis 2020).

Trotz der beschriebenen, potenziell ankommensfördernden Strukturen in vielen „neuen“ Ankunftsräumen weisen diese häufig erhebliche infrastrukturelle Defizite auf, die sich in unterschiedlicher Form und Intensität manifestieren. So problematisieren einige Studien die Monofunktionalität bestimmter suburbaner Siedlungen sowie das Fehlen geeigneter Ankunftsinfrastrukturen in diesen Gebieten (Saunders 2018; El-Kayed et al. 2020; Gerten et al. 2023). Da diese Siedlungen oft primär auf Wohnnutzung ausgerichtet sind, wird die Integration weiterer städtischer Funktionen wie Bildung, Arbeit oder Freizeitgestaltung erschwert, und der Zugang zu relevanten Infrastrukturen – insbesondere zu migrationsspezifischen Angeboten für die Bewohner\_innen – ist eingeschränkt. Fehlende ankommensrelevante Angebote werden auch für mittlere und kleinere, und speziell ländliche Kommunen hervorgehoben (van Liempt/Miellet 2021; Counihan/van Winden 2022; Mehl et al. 2023; Schammann et al. 2023). Wie Simone Gasch und Hanne Schneider (2024: 54) feststellen, „verweisen [...] Forschungen in ländlichen Regionen auf höhere strukturelle Hürden als in urbanen Zentren mit dichteren Integrationsinfrastrukturen“. Insbesondere spezialisierte

und weiterführende (Bildungs-)Angebote sind häufig nicht vorhanden (Schammann et al. 2023). In schrumpfenden Regionen und Gebieten, die von wirtschaftlichem Rückschritt betroffen sind, wird zudem auf strukturell-fiskalische Herausforderungen hingewiesen, beispielsweise in Bezug auf die Instandhaltung und Weiterentwicklung der Infrastruktur (Schemschat 2021). Auch sind einige Regionen von der Reduzierung oder Schließung allgemeiner öffentlicher Infrastrukturen wie Schulen, Bibliotheken oder anderer kultureller Angebote betroffen (Meijer/Popławska/Szytniewski 2023). In einigen Fällen werden diese Defizite durch DIY-Lösungen (Cremaschi/Albanese/Artero 2020) und Bottom-up-Initiativen (Steigemann 2019) kompensiert, die jedoch häufig durch Temporalität und Fluktuation gekennzeichnet sind. Wichtige Infrastrukturen wie Beratungsstellen, Bildungseinrichtungen oder die medizinische Versorgung sind in ländlichen Gebieten häufig über große Flächen verteilt, was für Neuzugewanderte, die auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind, zu Mobilitätseinschränkungen und einem erhöhten Risiko sozialer Isolation führt (Arfaoui 2019; Mehl et al. 2023).

## 5. Fazit

Seit einiger Zeit wird darauf hingewiesen, dass sich die räumlichen Muster der Zuwanderung verändern und sich neue „post-arrival geographies“ (El Moussawi/Schuermans 2020) herausbilden. In diesem Beitrag haben wir die in der Literatur beschriebenen „neuen“ Ankunftsräume zunächst anhand verschiedener raumstruktureller Merkmale wie der Größe, der Lage im Raum sowie den wirtschaftlichen und demographischen Voraussetzungen differenziert. „Neue“ Ankunftsräume umfassen in der Literatur meist kleinere oder mittelgroße Städte, ländlich-periphere oder suburbane Gebiete mit begrenzter Migrationserfahrung, oft geprägt von wirtschaftlichen Defiziten, demographischem Wandel und neuen Herausforderungen im Umgang mit Diversität.

Allerdings bieten diese raumstrukturellen Merkmale nur eingeschränkte Erklärungen für die sehr unterschiedlichen lokalen Ankunftsbedingungen. Zwar lassen sich gewisse Muster erkennen – etwa eine bessere infrastrukturelle Ausstattung in größeren Städten, die Möglichkeit der Mitnutzung von Angeboten bei guter verkehrlicher Anbindung oder ein einfacherer Zugang zu Wohnraum in durch Abwanderung und Leerstand geprägten Gebieten –, doch zeigen sich selbst innerhalb vergleichbarer räumlicher Kontexte teils stark

divergierende Ankunftsbedingungen. Diese Unterschiede lassen sich vielmehr auf differenzierte kommunalpolitische Ausrichtungen, gesellschaftliche Aufnahmebereitschaft, auf das Engagement unternehmerischer und zivilgesellschaftlicher Akteur\_innen und die Entwicklung sozialer Netzwerke zurückführen (Lipsky 2010; Glorius/Bürer/Schneider 2021; Schammann et al. 2023). Insgesamt ergibt sich für jeden Ort eine spezifische Kombination aus lokalen Bedingungen, die den Zugang von Neuzugewanderten zu ankommensrelevanten Ressourcen maßgeblich beeinflussen. Wir plädieren in diesem Zusammenhang dafür, raum-deterministische Annahmen und Zuschreibungen zu überwinden und stattdessen die Heterogenität der Ankunftsräume sowie die komplexen Wechselwirkungen, die Ankunftsprozesse gestalten, stärker zu berücksichtigen. Der *local turn* in der Migrationsforschung betont die Rolle von lokalen Kontexten und Akteur\_innen bei der Gestaltung von Migrations- und Ankunftsprozessen. Sowohl der physische als auch der soziale Raum sind also entscheidende Dimensionen, die das Ankommen von Neuzugewanderten prägen (Bovo 2020) und den Zugang zu Ressourcen gestalten (Robinson 2010; Phillimore 2020).

Dies gilt nicht nur für die beschriebenen „neuen“ Ankunftsräume, sondern auch für die „traditionellen“ Ankunftsräume in Großstädten und Metropolen, die sich ebenfalls stetig weiterentwickeln. Diese Gebiete fallen im Zuge von Gentrifizierung und Verdrängung oft „ihrem eigenen Erfolg zum Opfer“ (Saunders 2018: 28) und verlieren dadurch teilweise ihre ursprünglich inkludierende Wirkung (El-Kayed/Keskinkılıc 2023). Die vielfältigen Ursachen und Voraussetzungen für das Ankommen unterliegen einem stetigen Wandel und erfordern daher eine kontinuierliche Analyse.

Trotz ihrer strukturellen, geographischen und institutionellen Unterschiede ist allen untersuchten „neuen“ Ankunftsräumen gemein, dass sie Formen gesellschaftlicher Diversität hervorbringen. Sie stoßen Aushandlungsprozesse über Zugehörigkeit, Teilhabe und soziale Kohäsion an – sowohl auf der Ebene politischer Gestaltung als auch im alltäglichen Zusammenleben. Diese Entwicklungen fordern nicht nur etablierte Integrationskonzepte heraus, sondern verweisen auch auf eine zunehmend polyzentrische Migrationsgeographie in Europa.

Insgesamt ist die Rolle „neuer“ Ankunftsräume im Zuwanderungsprozess (insbesondere im Kontext von staatlichen Verteilungsmechanismen und „Zwangsverortungen“) noch nicht abschließend geklärt. Es wird

darauf hingewiesen, dass sie zum Teil als Übergangsstationen und Durchgangsorte fungieren, in denen Neuzugewanderte lediglich für eine begrenzte Zeit leben, bevor sie in andere Gebiete weiterziehen (Kreichauf 2015; Martin 2020; van Liempt/Mielliet 2021; Enßle-Reinhardt/Schneider/Glorius 2022). Ergänzend dazu rückt zunehmend die Frage in den Fokus, welche Faktoren die Bleibeorientierung Neuzugewanderter in „neuen“ Ankunftsräumen fördern oder hemmen. Erste Studien (u. a. Mehl et al. 2023; Glorius et al. 2020, 2023; Kordel/Weidinger/Spenger 2023) zeigen, dass Aspekte wie soziales Wohlbefinden, die Erreichbarkeit zentraler Orte, alltagspraktische Mobilität sowie kommunale Haltestrategien entscheidend dafür sind, ob Neuzugewanderte ihren Lebensmittelpunkt langfristig in den „neuen“ Ankunftsräumen aufbauen.

Viele der angesprochenen Aspekte betreffen keineswegs ausschließlich Menschen mit Zuwanderungserfahrung. Eine kritische Auseinandersetzung mit der „Migrantisierung“ (vgl. Dahinden 2016) räumlicher Kontexte wirft die Frage auf, inwiefern die Fokussierung auf Migration als vermeintliche Ursache sozialer Problemlagen stereotype Annahmen reproduzieren und verstärken kann. Durch mediale Diskurse sowie wissenschaftliche Raumnarrative wird Migration dabei nicht nur problematisiert, sondern zugleich zur konstitutiven Eigenschaft bestimmter Räume gemacht. So entstehen als „migrantisch“ markierte Räume, in denen soziale Phänomene – etwa Bildungsungleichheit, Armut oder (städtische) Segregation – primär mit Migration verknüpft und dadurch ethnisiert und aus ihrem gesellschaftlich-strukturellen Zusammenhang herausgelöst werden. Dennoch konnte im Rahmen unserer Untersuchung gezeigt werden, dass es im Kontext von Migration spezifische Aspekte gibt, die raumkonstituierend sind und Ausgrenzungsprozesse besonders deutlich machen.

Schließlich ist auch die Aussagekraft der vorliegenden Analyse begrenzt: Sie bildet nur jene Kontexte ab, zu denen bereits publiziert wurde – eine Verzerrung, die durch methodische Auswahlprozesse noch verstärkt werden kann. Regionen mit schlechter Datenverfügbarkeit oder schwächerer Forschungsinfrastruktur – zum Beispiel in Südosteuropa oder abgelegenen ländlichen Gebieten – bleiben im wissenschaftlichen Diskurs oft unsichtbar. Zudem konzentriert sich die Auswertung vornehmlich auf neuere Veröffentlichungen der letzten Jahre, was zwar das aktuelle Geschehen gut abbildet, aber längerfristige Entwicklungen oder historische Kontinuitäten weniger berücksichtigt.

## „Neue“ Ankunftsräume zwischen Inklusion und Exklusion

Die Publikation dieses Beitrags wurde durch das Finanzierungsprojekt KOALA (Konsortiale Open-Access-Lösungen aufbauen) ermöglicht.

### Endnoten

- [1] Vgl. Baberis/Pavolini 2015; McAreavey 2017; Doyle 2018; McAreavey/Argent 2018; Boost/Oosterlynck 2019; Steigemann 2019; El-Kayed et al. 2020; Flamant/Fourot/Healy 2020; Lichter/Parisi/Ambinakudige 2020; Glorius/Bürer/Schneider 2021; Wyckaert/Leinfelder/De Decker 2021; Bolzoni/Donatiello/Giannetto 2022; Svyarets et al. 2022; El-Kayed/Keskinkılıç 2023; Gerten et al. 2023; Lomonaco et al. 2023; Bianchi et al. 2023; Gasch/Schneider 2024; Haandrikman/Hedberg/Chihaya 2024; Schneider 2024.
- [2] Für eine quantitative räumliche Analyse der Zuwanderung nicht europäischer Migrant\_innen in den europäischen Staaten vgl. Lichter/Parisi/Ambinakudige (2020).
- [3] Teilweise treten dabei auch Überschneidungen der Kategorien Größe und Lage auf, zum Beispiel „kleine Städte in ländlichen Regionen“.
- [4] Auf EU-Ebene manifestiert sich dies beispielsweise in den Dublin-Verordnungen, die bestimmen, welches EU-Land für die Bearbeitung eines Asylantrags zuständig ist, und die zur Redistribution von Menschen über verschiedene Länder führen (Kasperek 2016).

### Autor\_innen

**Hannah Brill** erforscht Migrations- und Ankommenprozesse sowie soziale Ungleichheiten auf dem Wohnungsmarkt.  
hannah.brill@ils-forschung.de

**Heike Hanhörster** forscht zu Prozessen gesellschaftlicher In- und Exklusion in Stadt und Quartier sowie zu Zugängen Neuzugewanderter auf dem Wohnungsmarkt.  
h.hanhoerster@tu-berlin.de

**Nils Hans** forscht zu Migrations- und Integrationsprozessen sowie zum sozialen Zusammenhalt und der Rolle von Infrastrukturen in Ankunftsquartieren.  
nils.hans@ils-forschung.de

**Miriam Neßler** lehrt und forscht an der Schnittstelle von Stadt- und Migrationsforschung. Ihre Promotion beschäftigt sich mit informellen und kommerziellen Ankunftsinfrastrukturen.  
m.nessler@tu-berlin.de

**Isabel Ramos Lobato** beschäftigt sich in ihrer Forschung mit den Ursachen und Prozessen sozialer Inklusion und Exklusion in den Bereichen Bildung und Wohnen.  
isabel.ramos-lobato@ils-forschung.de

### Literatur

Adam, Francesca / Föbker, Stefanie / Imani, Daniela / Pfaffenbach, Carmella / Weiss, Günther / Wiegandt, Claus-Christian (2019): Social contacts and networks of refugees in the arrival context – Manifestation in a large city and in selected small and medium sized towns. In: *Erdkunde* 73/1, 31-45.

Adam, Francesca / Föbker, Stefanie / Imani, Daniela / Pfaffenbach, Carmella / Weiss, Günther / Wiegandt, Claus-Christian (2020): Municipal housing strategies for refugees. Insights from two case studies in Germany. In: Birgit Glorius / Jeroen Doomernik (Hg.), *Geographies of asylum in Europe and the role of European localities*. Cham: Springer, 201-223.

- Adam, Francesca / Föbker, Stefanie / Imani, Daniela / Pfaffenbach, Carmella / Weiss, Günther / Wiegandt, Claus-C. (2021): „Lost in transition“? Integration of refugees into the local housing market in Germany. In: *Journal of Urban Affairs* 43/6, 831-850.
- Aigner, Anita (2019): Housing entry pathways of refugees in Vienna, a city of social housing. In: *Housing Studies* 34/5, 779-803.
- Aksoy, Cevat G. / Poutvaara, Panu / Schikora, Felicitas (2023): First time around: Local conditions and multi-dimensional integration of refugees. In: *Journal of Urban Economics* 137/518, 103588.
- Alonso-Pardo, Paula / Oso, Laura / Santaballa, Leticia (2023): Newcomers and „roots migrants“: Chain migrations and the revitalization of rural shrinking areas in Spain. In: *Journal of International Migration and Integration* 24/5, 979-999.
- Arfaoui, Rafik (2019): The asylum seekers in non-metropolitan areas in France: Between temporary integration and leading to autonomy. The case of the Ambertois Territory. In: *Social Sciences* 8/7, 210.
- Baalbergen, Ids / Weterings, Anet / Bolt, Gideon / Lin, Yanliu / Bastiaanssen, Jeroen / Hooimeijer, Pieter (2024): Quantifying the role of arrival infrastructures in the labor market integration of refugees. In: *Journal of Ethnic and Migration Studies* 50/16, 3981-4001.
- Bailey, Nick / Minton, Jon (2018): The suburbanisation of poverty in British cities, 2004-16: Extent, processes and nature. In: *Urban Geography* 39/6, 892-915.
- Barberis, Eduardo / Pavolini, Emmanuele (2015): Settling outside gateways. The state of the art, and the issue at stake. In: *Sociologica* 2/2015. <https://doi.org/10.2383/81426>.
- Bettencourt, Luís M. A. / Lobo, José (2016): Urban scaling in Europe. In: *Journal of the Royal Society* 13/116, 20160005.
- Bianchi, Michele / Caputo, Maria L. / Lo Cascio, Martina / Baglioni, Simone (2023): Migrants in the economy of European rural and mountain areas. A cross-national investigation of their economic integration. In: *Journal of Rural Studies* 99/2, 62-70.
- Bock, Jan-Jonathan (2018): Migrants in the mountains: Shifting borders and contested crisis experiences in rural Germany. In: *Sociology* 52/3, 569-586.
- Bolzoni, Magda / Donatiello, Davide / Giannetto, Leila (2022): Sailing against the law tides. Implications of the 2018 refugee reception reform in small-medium towns and rural areas in Italy. In: *Comparative Population Studies* 47, 233-262.
- Bona, Marzia / Mitterhofer, Johanna / Mair, Nicole (2024): We trained perfect tenants, we should have trained landlords: Migrants' housing pathways and social innovation in South Tyrol, Italy. In: *Politiche Sociali / Social Policies* 1, 89-108.
- Bonizzoni, Paola / Marzorati, Roberta (2015): Local immigrant incorporation pathways in small-scale cities. Pakistani immigrants in a province of Northern Italy. In: *Sociologica* 2. <https://doi.org/10.2383/81430>.
- Boost, Didier / Oosterlynck, Stijn (2019): „Soft“ urban arrival infrastructures in the periphery of metropolitan areas: The role of social networks for sub-Saharan newcomers in Aalst, Belgium. In: Bruno Meeus / Karel Arnaut / Bas van Heur (Hg.), *Arrival infrastructures. Migration and urban social mobilities*. Cham: Palgrave Macmillan, 153-177.
- Bovo, Martina (2020): How the presence of newly arrived migrants challenges urban spaces: Three perspectives from recent literature. In: *Urban Planning* 5/3, 23-32.
- Cabral, Inês / Swerts, Thomas (2021): Governing precarious immigrant workers in rural localities: Emerging local migration regimes in Portugal. In: *Politics and Governance* 9/4, 185-195.
- Çağlar, Ayşe / Glick Schiller, Nina (2011): Introduction: Migrants and cities. In: Nina Glick Schiller / Ayşe Çağlar (Hg.), *Locating migration. Rescaling cities and migrants*. Cornell University Press: Ithaca/London, 1-19.
- Çağlar, Ayşe / Glick Schiller, Nina (2021): Relational multiscalar analysis: A comparative approach to migrants within city-making processes. In: *Geographical Review* 111/2, 206-232.

## „Neue“ Ankunftsräume zwischen Inklusion und Exklusion

- Cappati, Simone / Alonso-Fradejas, Alberto (2024): Agroecology for migrant „emplacement“ in the left-behind European countryside. In: *Sociologia Ruralis*. <https://doi.org/10.1111/soru.12498>.
- Counihan, Marian / Winden, Willem van (2022): Socio-cultural integration of highly skilled migrants in medium-sized cities. In: Marian Counihan / Willem van Winden (Hg.), *Cities for talent. Good practices for internationalization in medium-sized European cities*. Groningen: University of Groningen Press, 81-99.
- Cremaschi, Marco / Albanese, Flavia / Artero, Maurizio (2020): Migrants and refugees: Bottom-up and DIY spaces in Italy. In: *Urban Planning* 5/3, 189-199.
- Cvetcovic, Anita (2009): The integration of immigrants in Northern Sweden: A case study of the municipality of Strömsund. In: *International Migration* 47/1, 101-131.
- Dahinden, Janine (2016): A plea for the „de-migranticization“ of research on migration and integration. In: *Ethnic and Racial Studies* 39/13, 2207-2225.
- Darling, Jonathan (2022): *Systems of suffering. Dispersal and the denial of asylum*. London: Pluto Press.
- Deschamps, Catherine / Overney, Laetitia / Laé, Jean-François / Proth, Bruno (2020): Exiles: Initial moments, far from urban centres. In: *Revue Européenne des Migrations Internationales* 36/2-3, 211-230.
- De Vidovic, Lorenzo / Bovo, Martina (2023): Post-suburban arrival spaces and the frame of „welfare offloading“: Notes from an Italian suburban neighborhood. In: *Urban Research & Practice* 16/2, 141-162.
- Devlin, Julia (2021): ANKER : KASERNE : FABRIK. Zur Architektur sozialer Kontrolle. In: Julia Devlin / Tanja Evers / Simon Goebel (Hg.), *Praktiken der (Im-)Mobilisierung. Lager, Sammelunterkünfte und Ankerzentren im Kontext von Asylregimen*. Bielefeld: transcript, 137-152.
- Diogo, Elisete (2024): „Why Here?“ – Pull factors for the attraction of non-EU immigrants to rural areas and smaller cities. In: *Social Sciences* 13/4, 184.
- Doyle, Carey (2018): Housing in UK new immigration destinations: Planning, houses of multiple occupation and the challenges of uncertainty. In: *Journal of Rural Studies* 64/5, 276-288.
- El-Kayed, Nihad / Bernt, Matthias / Hamann, Ulrike / Pilz, Madlen (2020): Peripheral estates as arrival spaces? Conceptualising research on arrival functions of new immigrant destinations. In: *Urban Planning* 5/3, 113-114.
- El-Kayed, Nihad / Keskinliç, Leoni (2023): Infrastructures in the context of arrival – multidimensional patterns of resource access in an established and a new immigrant neighborhood in Germany. In: *Geographica Helvetica* 78, 355-367.
- El Moussawi, Hala / Schuermans, Nick (2020): From asylum to post-arrival geographies: Syrian and Iraqi refugees in Belgium. In: *Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie* 112/2, 164-178.
- Enßle-Reinhardt, Friederike / Schneider, Hanne / Glorius, Birgit (2022): Immigrant integration in small and medium-sized towns and rural areas: Local policies and policymaking relations in Germany. Country reports on multilevel dynamics. A Whole-COMM Country Report. [https://www.researchgate.net/publication/365185190\\_Immigrant\\_integration\\_in\\_small\\_and\\_medium-sized\\_towns\\_and\\_rural\\_areas\\_local\\_policies\\_and\\_policymaking\\_relations\\_in\\_Germany\\_A\\_Whole-COMM\\_country\\_report](https://www.researchgate.net/publication/365185190_Immigrant_integration_in_small_and_medium-sized_towns_and_rural_areas_local_policies_and_policymaking_relations_in_Germany_A_Whole-COMM_country_report) (letzter Zugriff am 08.07.2025).
- Fick, Johanna / Glorius, Birgit / Kordel, Stefan / Mehl, Peter / Schammann, Hannes (2023): Integration von Geflüchteten: Herausforderungen und Potenziale für ländliche Räume. In: Peter Mehl / Johanna Fick / Birgit Glorius / Stefan Kordel / Hannes Schammann (Hg.), *Geflüchtete in ländlichen Regionen Deutschlands*. Wiesbaden: Springer VS, 3-22.
- Fink, Arlene (2014): *Conducting research literature reviews. From the internet to the paper*. Los Angeles u. a.: SAGE.
- Flamant, Anouk / Fourot, Aude-Claire / Healy, Aisling (2020): Editorial: Out of the big cities! The reception of exiles in small immigration localities. In: *Revue Européenne des Migrations Internationales* 36/2-3, 1-19.

- Fratesi, Ugo / Percoco, Marco / Proietti, Paola (2019): Who welcomes them? Determinants of the spatial distribution of asylum seekers in Italy. In: *Regional Studies* 53/1, 118-130.
- Gardesse, Camille / Lelévrier, Christine (2020): Refugees and asylum seekers dispersed in non-metropolitan French cities: Do housing opportunities mean housing access? In: *Urban Planning* 5/3, 138-149.
- Garner, Steve (2013): The racialisation of asylum in provincial England: Class, place and whiteness. In: *Identities* 20/5, 503-521.
- Garzon, Luis (2015): Migration rescaling in Catalonia. Cause or consequence? In: *Sociologica* 2/2015. <https://doi.org/10.2383/81429>.
- Gasch, Simone / Schneider, Hanne (2024): FluchtMigration in ländlichen Räumen. Paradoxien der Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit. In: Franziska Werner / Philipp Piechura / Carla Bormann / Ingrid Breckner (Hg.), *Flucht, Raum, Forschung. Einführung in die raumsensible FluchtMigrationsforschung*. Wiesbaden: Springer VS, 49-69.
- Gerten, Christian / Hanhörster, Heike / Hans, Nils / Liebig, Simon (2023): How to identify and typify arrival spaces in European cities – a methodological approach. In: *Population Space and Place* 29/2, 1-15.
- Glorius, Birgit / Bürer, Miriam / Gasch, Simone / Schneider, Hanne (2023): Die andere Seite von Integration: Zur Rolle der Aufnahmegesellschaft. In: Peter Mehl / Johanna Fick / Birgit Glorius / Stefan Kordel / Hannes Schammann (Hg.), *Geflüchtete in ländlichen Regionen Deutschlands*. Wiesbaden: Springer VS, 101-124.
- Glorius, Birgit / Bürer, Miriam / Schneider, Hanne (2021): Integration of refugees in rural areas and the role of the receiving society. In: *Erdkunde* 75/1, 51-60.
- Glorius, Birgit / Kordel, Stefan / Weidinger, Tobias / Bürer, Miriam / Schneider, Hanne / Spenger, David (2020): Is social contact with the residents population a prerequisite of well-being and place attachment? The case of refugees in rural regions of Germany. In: *Frontiers of Sociology* 5. <https://doi.org/10.3389/fsoc.2020.578495>.
- Haandrikman, Karen / Hedberg, Charlotta / Chihaya, Guilherme K. (2024): New immigration destinations in Sweden: Migrant residential trajectories intersecting rural areas. In: *Sociologia Ruralis* 64/2, 280-306.
- Hanhörster, Heike / Wessendorf, Susanne (2020): The role of arrival areas for migrant integration and resource access. In: *Urban Planning* 5/3, 1-10.
- Hans, Nils (2023): Arrival brokers as a key component of the arrival infrastructure: How established migrants support newcomers. In: *Geographica Helvetica* 78, 381-391.
- Hans, Nils / Hanhörster, Heike / Polívka, Jan / Beißwenger, Sabine (2019): The role of arrival spaces in integrating immigrants. A critical literature review. In: *Spatial Research and Planning* 77/5, 511-524.
- Hewidy, Hossam / Lilius, Johanna (2022): In the blind spot: Ethnic retailing in Helsinki and the spontaneous placemaking of abandoned spaces. In: *European Planning Studies* 30/8, 1493-1513.
- Hierro, Maria / Maza, Adolfo (2024): How social networks shape refugee movements in wartime: Evidence from the Russian attack on Ukraine. In: *International Migration Review*. <https://doi.org/10.1177/01979183241240712>.
- Hinger, Sophie / Schäfer, Philipp (2019): Making a difference – the accommodation of refugees in Leipzig and Osnabrück. In: *Erdkunde* 73/1, 63-76.
- Hochstenbach, Cody / Musterd, Sako (2018): Gentrification and the suburbanization of poverty: Changing urban geographies through boom and bust periods. In: *Urban Geography* 39/1, 26-53.
- Kasperek, Bernd (2016): Complementing Schengen: The Dublin system and the European border and migration regime. In: Harald Bauder / Christian Matheis (Hg.), *Migration policy and practice. Interventions and solutions*. New York: Palgrave Macmillan, 59-78.

## „Neue“ Ankunftsräume zwischen Inklusion und Exklusion

- Khalil, Samir / Kohler, Ulrich / Tjaden, Jasper (2022): Is there a rural penalty in language acquisition? Evidence from Germany's refugee allocation policy. In: *Frontiers in Sociology* 7. <https://doi.org/10.3389/fsoc.2022.841775>.
- Kohlbacher, Josef / Reeger, Ursula / Schnell, Philipp (2015): Place attachment and social ties – migrants and natives in three urban settings in Vienna. In: *Population, Space and Place* 21/5, 446-462.
- Kordel, Stefan / Sauerbrey, Dominic / Weidinger, Tobias (2022): Selbstständige Beschäftigung von geflüchteten Neuzugewanderten in ländlichen Räumen am Beispiel von Lebensmittelgeschäften: Aspirationen, Praktiken und ihr Beitrag für die lokale Versorgung. In: *Raumforschung und Raumordnung* 80/5, 573-587.
- Kordel, Stefan / Weidinger, Tobias / Spenger, David (2023): Sichtweise Geflüchteter auf das Leben in ländlichen Regionen. In: Peter Mehl / Johanna Fick / Birgit Glorius / Stefan Kordel / Hannes Schammann (Hg.), *Geflüchtete in ländlichen Regionen Deutschlands*. Wiesbaden: Springer VS, 47-72.
- Kreichauf, René (2015): Ghetto in small towns? The research on ethnic segregation and stigmatisation processes in small town Germany. In: *Sociologica* 2, 1-27.
- Kreichauf, René (2018): From forced migration to forced arrival: The campization of refugee accommodation in European cities. In: *Comparative Migration Studies* 6/7. <https://doi.org/10.1186/s40878-017-0069-8>.
- Kreichauf, René (2023): Governing migration through small towns: Dispersal and the production of spaces in transit. In: *International Journal of Urban and Regional Research* 47/3, 349-367.
- Lakševics, Kārlis / Franz, Yvonne / Haase, Annegret / Nasya, Bahatur / Patti, Daniela / Reeger, Ursula / Raubiško, Ieva / Schmidt, Anika / Šuvajevs, Andris (2023): The permanent regime of temporary solutions: Housing of forced migrants in Europe as a policy challenge. In: *European Urban and regional Studies* 31/1, 81-87.
- Lelévrier, Christine (2013): Social mix neighbourhood policies and social interaction: The experience of newcomers in three new renewal developments in France. In: *Cities* 35, 409-416.
- Ley, David / Murphy, Peter (2001): Immigration in gateway cities: Sidney and Vancouver in comparative perspective. In: *Progress in Planning* 55/3, 119-194.
- Lichter, Daniel T. / Johnson, Kenneth M. (2006): Emerging rural settlement patterns and the geographic redistribution of America's new immigrants. In: *Rural Sociology* 71/1, 109-131.
- Lichter, Daniel T. / Parisi, Domenico / Ambinakudige, Shrinidhi (2020): The spatial integration of immigrants in Europe: A cross-national study. In: *Population Research and Policy Review* 39/3, 465-491.
- Liempt, Ilse van / Miellet, Sara (2021): Being far away from what you need: The impact of dispersal on resettled refugees' homemaking and place attachment in small to medium-sized towns in the Netherlands. In: *Journal of Ethnic and Migration Studies* 47/11, 2377-2395.
- Lipsky, Michael (2010): *Street-level bureaucracy. Dilemmas of the individual in public service*. New York: Russell Sage Foundation.
- Lomonaco, Alice / Bergmaschi, Maurizio / Musarò, Pierluigi / Parmiggiani, Paola (2023): Welcoming and generative local welfare as an agent for territorial development: A case study from Southern Italy. In: *Journal of International Migration and Integration* 24/5, 889-908.
- Macdonald, John S. / Macdonald, Leatrice D. (1964): Chain migration ethnic neighbourhood formation and social networks. In: *The Milbank Memorial Fund Quarterly* 42/1, 82-97.
- Martin, Élise (2020): Catching one's breath in a small village in the Cévennes. Ethno-geography of the reception of exiles in rural areas. In: *Revue Européenne des Migrations Internationales* 36/2-3. <https://doi.org/10.4000/remi.17885>.
- McAreavey, Ruth (2017): *New immigration destinations. Migrating to rural and peripheral areas*. New York/Oxon: Routledge.
- McAreavey, Ruth / Argent, Neil (2018): New immigration destinations (NID) unravelling the challenges and opportunities for migrants and for host communities. In: *Journal of Rural Studies* 64/2, 148-152.

- McAuliffe, Marie / Oucho, Linda A. (Hg.) (2024): World migration report 2024. International Organization for Migration (IOM), Geneva. <https://publications.iom.int/books/world-migration-report-2024> (letzter Zugriff am 11.11.2024).
- Mehl, Peter / Kordel, Stefan / Meschter, Diana / Schneider, Hanne / Spenger, David / Weidinger, Tobias (2023): Alltagsmobilität und Erreichbarkeit: Schlüsselfaktoren für Teilhabechancen und Bleibeorientierungen der Geflüchteten in ländlichen Regionen. In: Peter Mehl / Johanna Fick / Birgit Glorius / Stefan Kordel / Hannes Schammann (Hg.), *Geflüchtete in ländlichen Regionen Deutschlands*. Wiesbaden: Springer VS, 161-190.
- Meier, Sabine (2018): Being accommodated, well then? „Scalar narratives“ on urban transformation and asylum seekers' integration in mid-sized cities. In: *Urban Planning* 3/4 129-140.
- Meijer, Marië / Popławska, Joanna Z. / Szytniewski, Bianca (2023): Spaces of decoupling in the Netherlands and Poland: Emerging local governance networks for hosting non-EU migrants in peripheral and shrinking areas. In: *Journal of International Migration and Integration* 24/5, 839-862.
- Moralli, Melissa / Pachocka, Marta / Leung, Maggi W. H. (2023): „Welcoming spaces“: Migration and new communities in marginalised regions. In: *Journal of International Migration and Integration* 24/5, 823-838.
- Neßler, Miriam / Toppel, Cornelia / Schneider, Jochen (2024): Politiken des Ankommens in Dortmund. In: Frank Gesemann / Dieter Filsinger / Sybille Münch (Hg.), *Handbuch lokale Integrationspolitik*. Wiesbaden: Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-43195-2\\_47-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-43195-2_47-1).
- Nickayin, Samaneh S. / Halbacz-Cotoara-Zamfir, Rares / Clemente, Matteo / Chelli, Francesco M. / Salvati, Luca / Benassi, Federico / Morera, Antonio G. (2020): „Qualifying peripheries“ or „repolarizing the center“: A comparison of gentrification processes in Europe. In: *Sustainability* 12/21. <https://doi.org/10.3390/su12219039>.
- Oliver, Caroline / Dekker, Rianne / Geuijen, Karin / Broadhead, Jacqueline (2020): Innovative strategies for the reception of asylum seekers and refugees in European cities: Multi-level governance, multi-sector urban networks and local engagement. In: *Comparative Migration Studies* 8/30. <https://doi.org/10.1186/s40878-020-00189-y>.
- Patuzzi, Liam / Andriescu, Monica / Pietropolli, Antonia (2020): Building welcome from the ground up. European small and rural communities engaging in refugee settlement. Migration Policy Institute. [https://www.migrationpolicy.org/sites/default/files/publications/mpi-europe-rural-refugee-resettlement\\_final.pdf](https://www.migrationpolicy.org/sites/default/files/publications/mpi-europe-rural-refugee-resettlement_final.pdf) (letzter Zugriff am 11.11.2024).
- Petticrew, Marc / Roberts, Helen (2006): *Systematic reviews in the social sciences. A practical guide*. Malden u. a.: Blackwell Publishing.
- Phillimore, Jenny (2020): Refugee-integration-opportunity structures: Shifting the focus from refugees to context. In: *Journal of Refugee Studies* 34/2, 1946-1966.
- Phillimore, Jenny / Humphris, Rachel / Khan, Kamran (2014): Migration, networks and resources: The relationship between migrants' social networks and their access to integration resources. KING – Knowledge for Integration Governance, In Depth Study n.17/October 2014. [https://languageforwork.ecml.at/Portals/48/ICT\\_REV\\_LFW/Migrants%20social%20networks.pdf](https://languageforwork.ecml.at/Portals/48/ICT_REV_LFW/Migrants%20social%20networks.pdf) (letzter Zugriff am 08.07.2025).
- Pike, Andy / Béal, Vincent / Cauchi-Duval, Nicolas / Franklin, Rachel / Kinossian, Nadir / Lang, Thilo / Leibert, Tim / Mackinnon, Danny / Rousseau, Max / Royer, Jereon / Servillo, Loris / Tomaney, John / Velthuis, Sanne (2023): „Left behind places“: A geographical etymology. In: *Regional Studies* 58/6, 1167-1179.
- Proietti, Paola / Veneri, Paolo (2019): The location of hosted asylum seekers in OECD regions and cities. In: *Journal of Refugee Studies* 34/1, 1243-1268.
- Räuchle, Charlotte / Schmitz, Antonie (2019): Migrant economies: Opportunity structures and potential in different city types. In: *Ethnic and Racial Studies* 42/10, 1766-1787.
- Robinson, David (2010): The neighbourhood effects of new immigration. In: *Environment and Planning A: Economy and Space* 42/10, 2451-2466.
- Rodríguez-Pose, Andrés (2018): The revenge of the places that don't matter (and what to do about it). In: *Cambridge Journal of Regions, Economy and Society* 11/1, 189-209.

## „Neue“ Ankunftsräume zwischen Inklusion und Exklusion

- Rye, Johan Fredrik / Slettebak, Marie Holm (2020): The new geography of labour migration: EU11 migrants in rural Norway. In: *Journal of Rural Studies* 75/2, 125-131.
- Sampedro, Rosario / Camarero, Luis (2018): Foreign immigrants in depopulated rural areas: Local social services and the construction of welcoming communities. In: *Social Inclusion* 6/3, 337-346.
- Saunders, Doug (2018): Der Umbau der Zwischenstadt. In: Klaus Schäfer (Hg.), *Aufbruch aus der Zwischenstadt. Urbanisierung durch Migration und Nutzungsmischung*. Bielefeld: transcript, 21-40.
- Schäfer, Susann / Henn, Sebastian (2023): Recruiting and integrating international high-skilled migrants – towards a typology of firms in rural regions in Germany. In: *Journal of Rural Studies* 103/4. <https://doi.org/10.1016/j.jrurstud.2023.103094>.
- Schammann, Hannes / Fick, Johanna / Glorius, Birgit / Kordel, Stefan / Mehl, Peter (2023): Geflüchtete in ländlichen Regionen: Zentrale Befunde, konzeptionelle Überlegungen und methodische Reflexionen. In: Peter Mehl / Johanna Fick / Birgit Glorius / Stefan Kordel / Hannes Schammann (Hg.), *Geflüchtete in ländlichen Regionen Deutschlands*. Wiesbaden: Springer VS, 225-246.
- Schemschat, Norma (2021): Refugee arrival under conditions of urban decline: From territorial stigma and othering to collective place-making in diverse shrinking cities? In: *Sustainability* 13/23. <https://doi.org/10.3390/su132313301>.
- Schemschat, Norma (2024): Welcoming, revitalising, re-growing? Refugee arrival and urban development in shrinking cities. In: *Revue Européenne des Migrations Internationales* 40/1, 139-155.
- Schillebeeckx, Elise / Oosterlynck, Stijn / De Decker, Pascal (2019): Migration and the resourceful neighbourhood: Exploring localized resources in urban zones of transition. In: Bruno Meeus / Karel Arnaut / Bas van Heur (Hg.), *Arrival infrastructures. Migration and urban social mobilities*. Cham: Palgrave Macmillan, 131-152.
- Schneider, Hanne (2022): Local migration regimes in rural areas: The example of refugee reception in Saxony, Germany. In: *Comparative Population Studies* 47, 413-442.
- Schneider, Hanne (2024): „In a village, everybody knows the stranger“: Constructing local belonging of refugees in rural areas in Germany. In: *Sociologia Ruralis* 65/1. <https://doi.org/10.1111/soru.12499>.
- Scholten, Peter / Penninx, Rinus (2016): The multilevel governance of migration and integration. In: Blanca Garcés-Mascareñas / Rinus Penninx (Hg.), *Integration processes and policies in Europe. Contexts, levels and actors*. Cham u. a.: Springer International Publishing, 91-108.
- Schweitzer, Reinhardt / Garcés-Mascareñas, Blanca (2022): Migrants' and refugees' access to housing and employment in small and medium-sized towns and rural areas: Barriers, opportunities, and local support measures. Whole COMM Working Paper. <https://wholecomm.eu/deliverables/comparative-reports/8-country-comparative-paper-migrants-access-to-housing-and-employment/> (letzter Zugriff am 11.11.2024).
- Singer, Audrey (2008): *Twenty-first century gateways: Immigrant incorporation in suburban America*. Washington: Brookings Institution Press.
- Steigemann, Anna M. (2019): First arrivals. The sociomaterial development of arrival infrastructures in Thuringia. In: Bruno Meeus / Karel Arnaut / Bas van Heur (Hg.), *Arrival infrastructures. Migration and urban social mobilities*. Cham: Palgrave Macmillan, 179-205.
- Svynarets, Serhii / Leibert, Tim / Mrázová, Lucia / Mikhaylov, Roman (2022): Social innovation approaches to support integration of non-EU migrants in rural central Europe: Lessons learned, conclusions drawn. In: *Hrvatski geografski glasnik* 84/2, 37-52.
- Tazzioli, Martina (2020): Governing migrant mobility through mobility: Containment and dispersal at the internal frontiers of Europe. In: *Environment and Planning C: Politics and Space* 38/1, 3-19.
- Tzaninis, Yannis (2015): Building sand castles in Dutch suburbia: From new-frontier pioneering to diversifying aspirations. In: *Built Environment* 41/4, 550-566.

- Tzaninis, Yannis (2020): Cosmopolitanism beyond the city: Discourses and experiences of young migrants in post-suburban Netherlands. In: *Urban Geography* 41/1, 143-161.
- Ulceluse, Magdalena / Bock, Bettina / Haartsen, Tialda (2022): A tale of three villages: Local housing policies, well-being and encounters between residents and immigrants. In: *Population Space and Place* 28/8, e2467.
- Vogiazides, Louisa / Mondani, Hernan (2021): Geographical trajectories of refugees in Sweden: Uncovering patterns and drivers of inter-regional (im)mobility. In: *Journal of Refugee Studies* 34/3, 3065-3090.
- Weidinger, Tobias / Kordel, Stefan (2023): Access to and exclusion from housing over time: Refugees' experiences in rural areas. In: *International Migration* 61/3, 54-71.
- Wiedner, Jonas / Schaeffer, Merlin (2025): Spatial overlap: Trade-offs in refugees' residential choices. In: *Journal of Ethnic and Migration Studies* 51/5, 1075-1097.
- Winders, Jamie (2012): Institutional visibility and immigrant incorporation in new immigrant destinations. In: *The Annals of the American Academy of Political and Social Science* 641, 58-78.
- Winders, Jamie (2014): New immigrant destinations in global context. In: *International Migration Review* 48/1, 149-179.
- Woods, Michael (2018): Precarious rural cosmopolitanism: Negotiating globalization, migration and diversity in Irish small towns. In: *Journal of Rural Studies* 64, 164-176.
- Wyckaert, Babette / Leinfelder, Hans / De Decker, Pascal (2021): Housing pathways of refugees towards the Flemish nebular city. In: ENHR Conference 2021, 498-518. [https://www.researchgate.net/profile/Babette-Wyckaert/publication/358751861\\_Housing\\_pathways\\_of\\_refugees\\_towards\\_the\\_Flemish\\_nebular\\_city/links/6229e77b84ce8e5b4d157a00/Housing-pathways-of-refugees-towards-the-Flemish-nebular-city.pdf](https://www.researchgate.net/profile/Babette-Wyckaert/publication/358751861_Housing_pathways_of_refugees_towards_the_Flemish_nebular_city/links/6229e77b84ce8e5b4d157a00/Housing-pathways-of-refugees-towards-the-Flemish-nebular-city.pdf) (letzter Zugriff am 11.11.2024).
- Younso, Christin / Schammann, Hannes (2023): Wo ein Wille, da ein Weg? Migrationspolitik in ländlichen Räumen. In: Peter Mehl / Johanna Fick / Birgit Glorius / Stefan Kordel / Hannes Schammann (Hg.), *Geflüchtete in ländlichen Regionen Deutschlands*. Wiesbaden: Springer VS, 75-99.
- Zhuang, Zhixi C. (2024): Suburban migration: Interrogating the intersections of global migration and suburban transformation. In: Anna Triandafyllidou / Amin Moghadam / Melissa Kelly / Zeynep Şahin-Mencütek (Hg.), *Migration and cities. Conceptual and policy advances*. Cham: Springer International Publishing, 227-240.
- Zill, Marielle / Liemt, Ilse van / Spierings, Bas / Hooimeijer, Pieter (2020): Uneven geographies of asylum accommodation: Conceptualizing the impact of spatial, material, and institutional differences on (un)familiarity between asylum seekers and local residents. In: *Migration Studies* 8/4, 491-509.

### **„New“ arrival spaces between inclusion and exclusion. A literature analysis of spatial migration patterns in Europe**

This article analyzes the spatial effects of the increasing diversification of migration processes. The focus is on newly forming arrival areas in Europe beyond „traditional“ urban migration centers. Based on a systematic literature review, five central dimensions can be identified that shape the local arrival conditions for newcomers: state interventions and integration regimes, access to housing, local employment opportunities, social networks, and the provision of social infrastructure and services. The analysis shows that spatial structural characteristics such as size or location alone do not provide sufficient explanations for the variations in arrival conditions. Rather, in each arrival area there is a specific combination of local, institutional and social factors that significantly influence access to opportunities for participation. The article argues for a differentiated view of local arrival

## „Neue“ Ankunftsräume zwischen Inklusion und Exklusion

contexts in the sense of the „local turn“ in migration research, which takes into account the complex interactions between local and supra-local conditions.

